



Präsident des Bundesrates
Reinhard Todt
Parlament
1017 Wien

Wien, am 22. Juni 2018

Geschäftszahl (GZ): BMDW-10.102/0006-IM/a/2018

- In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 3483/J betreffend "Sexuelle Belästigung von Kindern und Jugendlichen im Internet", welche die Abgeordneten David Stögmüller, Kolleginnen und Kollegen am 23. April 2018 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu Punkt 1 der Anfrage:

1. *Im Regierungsprogramm wird auf Seite 79 das Einrichten eines "Ethikrates Digitalisierung" für gesellschaftliche Fragen in Zusammenhang mit der Digitalisierung angeführt. Ist ein solcher Ethikrat in Planung?*
 - a. *Wenn nein, weshalb nicht?*
 - b. *Wenn ja:*
 - i. *bis wann soll dieser eingerichtet sein?*
 - ii. *wie soll dieser besetzt werden?*
 - iii. *was genau werden die Aufgaben dieses Ethikrates sein?*
 - iv. *wird sich dieser Rat auch mit gesellschaftlichen Fragen der Digitalisierung im Zusammenhang mit Kindern und Jugendlichen und hier insbesondere auch mit dem Thema sexuelle Gewalt im Internet auseinandersetzen? Wenn ja, in welcher konkreten Form?*

Die Konzeption des im Regierungsprogramm vorgesehenen "Ethikrates Digitalisierung" wird eine der Aufgaben der am 30. Mai präsentierten Digitalisierungsagentur sein. Zu diesen Aufgaben zählt auch, einen Vorschlag über die Zusammensetzung und den Bestellungsmodus der Mitglieder zu erarbeiten.

Antwort zu den Punkten 2 und 3 der Anfrage:

2. *Welche Maßnahmen setzt das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort in Bezug auf die fortschreitende Digitalisierung und damit verbundene Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen? Bitte benennen Sie konkrete Projekte und deren finanzielle Ausstattung seitens Ihres Ministeriums.*
3. *Gibt es Kooperationen des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort mit anderen Ministerien, um Kinder und Jugendliche besser vor sexuellen Übergriffen im Netz zu schützen?*
 - a. *Wenn ja, um welche Kooperationen bzw. Projekte handelt es sich?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*

Mit "Fit4Internet" wird eine Initiative zum Aufbau von digitalen Kompetenzen für Bürgerinnen und Bürger gestartet. Es sind darin Qualifizierungsangebote für drei Fokusgruppen zusammengefasst: Seniorinnen und Senioren, Berufstätige mittleren Alters mit geringer IT-Affinität und Jugendliche. Trainings vermitteln den sicheren und mobilen Umgang mit digitalen Kanälen in allen Lebens- und Arbeitsbereichen. Für die Jugendlichen wird der Fokus im Training darauf liegen, digitale Medien kompetent und reflektiert zu nutzen. Der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Daten und die kritische Bewertung von Informationsquellen sollen wie Lesen, Schreiben und Rechnen zur Kulturtechnik werden. Seitens meines Ressorts ist geplant, diese Initiative auch finanziell zu unterstützen. Die genaue Summe kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht genannt werden.

Digitale und Medien-Kompetenz sind essentielle Bestandteile der schulischen Bildung. Mein Ressort ist an der Abstimmung der konkreten Ausgestaltung von deren Integration in die Ausbildung des Lehrpersonals sowie in die Lehrpläne mit dem dafür zuständigen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung aktiv beteiligt. Die Kooperation "MOOC - Weiterbildung Digitalkompetenz für LehrerInnen inkl. Hasspostings" wurde durch das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort mit € 29.999 unterstützt.

Weiters unterstützt mein Ressort seit vielen Jahren die Initiative "Safer Internet". Die Webseite www.saferinternet.at, die Hotline "Stopline" und die Helpline "147 Rat auf Draht" tragen zu umfassender Bewusstseinsbildung bei. Der Bereich "sexuelle Gewalt"

mit neuen Formen der Belästigung wie etwa "Grooming" oder "Sexting" wird von dieser Initiative umfangreich thematisiert, die dazu auch Beratungsunterlagen, Schulungsmaterial, Folder, Studien etc. anbietet.

Darüber hinaus betreibt das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort die Informationsplattform www.onlinesicherheit.gv.at, die umfassend über Gefahren im Internet informiert und Einsteigerinnen und Einsteigern ebenso wie Profis Tipps und Anregungen für den sicheren Umgang mit dem Internet und Social Media bietet sowie zu einschlägigen Meldestellen verlinkt. Die Initiative "Safer Internet" wurde in den Jahren 2016 bis 2018 mit insgesamt € 70.000 gefördert.

Das Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort unterstützt weiters die Beratungsstelle #GegenHassimNetz. Diese soll eine erste Anlaufstelle für Nutzerinnen und Nutzer von Onlineforen und Socialmediaplattformen sein, die Betroffene von Hasspostings sind, Hasspostings wahrnehmen oder von Cybermobbing betroffen sind. Diese Beratungsstelle ist eine niedrigschwellige Anlaufstelle, die erste Auskunft gibt, ob Postings strafrechtlich relevant bzw. privatrechtlich verfolgbar sind und Hilfe und Auskunft dazu anbietet. Weiters geht es auch darum, eine Anlaufstelle für Nutzerinnen und Nutzer zu schaffen, die von Postings betroffen sind, die zwar nicht strafbar sind, aber sie herabsetzen oder ein allgemeines Unwohlsein vermitteln. Hier soll Hilfe geboten werden, wie man solche Postings über die Plattformen löschen oder sich diskursiv wehren kann. Personen, die weitergehende psychologische Hilfe benötigen, werden beraten, welche Hilfsangebote es gibt und an die entsprechenden Stellen verwiesen. Diese Beratungsstelle wird seit 2017 durch "ZARA Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit" betrieben. Die Stelle wird bis Ende 2018 mit insgesamt € 438.392,- unterstützt.

Das Projekt www.make-it-safe.at ist eine Initiative in Kooperation verschiedener Organisationen, die unter anderem in diesem Themenbereich tätig ist. Diese Initiative wurde von meinem Ressort in den Jahren 2016 und 2018 mit insgesamt € 20.000 gefördert; sie wird aktuell auch durch das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, das Bundeskanzleramt, das Bundesministerium für Inneres und das Bundesministerium für Verfassung, Reformen, Deregulierung und Justiz gefördert.

Antwort zu Punkt 4 der Anfrage:

4. *Wer bzw. welche Abteilung Ihres Ministeriums ist konkret mit dem Thema Schutz von Kindern und Jugendlichen im Internet befasst?*

Dieses Thema wird je nach Kontext in den jeweils inhaltlich zuständigen Organisationseinheiten meines Ressorts behandelt.

Dr. Margarete Schramböck

